

Die «Herzensangelegenheit» in der IWC-Arena beginnt

Heute um 12.30 Uhr ist es so weit: Die Curling-WM der Männer in Schaffhausen wird in der IWC Arena offiziell beginnen. Mit einer ungewöhnlichen Eröffnungszeremonie.

Daniel F. Koch

CURLING. «Alphorn meets Bagpipe» heisst der erste Programmpunkt an der WM. Alphornstar Lisa Stoll, sie stammt aus dem Kanton Schaffhausen, und die Dudelsack-Spieler der Zurich Caledonian Pipe Band, ein Tribut an das Mutterland des Curlings, werden den Auftakt umrahmen. Neben den Grussworten bekannter Gäste wird (natürlich) auch der «erste Stein» gespielt. Das ist vergleichbar mit dem Entzünden des olympischen Feuers. Vier Schweizer Sportlegenden werden zudem anwesend sein, um die WM würdig zu lancieren.

«Schaffhausen ist bereit! Wir freuen uns auf eine spektakuläre Woche mit Weltklasse-Curling», sagte OK-Präsident Michael Stäuble bei der Vorstellung des Schweizer Teams am Rheinfall. Das Interesse an der WM ist im Grenzkanton riesig. Sämtliche Tickets sind verkauft worden. Jeder Spieltag ist ausverkauft. Die erwartungsvollen Fans wollen den Spielort in eine einmalige Stimmung herzaubern. 30 Zivilschützer und ein Dutzend Mitarbeiter des KSS Freizeitparks arbeiten seit Anfang März daran, die Arena in einen richtigen Curlingtempel zu verwandeln. Während der WM werden rund 220 freiwillige Helferinnen und Helfer für einen reibungslosen Ablauf sorgen, sagt der OK-Präsident. Die Organisatoren rechnen mit über 10 000 Fans bei den WM-Spielen. «Die WM ist restlos ausverkauft und wird sich bei vollem Haus in einen Hexenkessel verwandeln», hofft Michael Stäuble und ergänzt mit stolzem Unterton: «Auch Schulklassen werden in den Event eingebunden.» Rund 700 Schülerinnen und Schüler werden in den «Morning Sessions» die Spiele verfolgen.

Willkommener Nebeneffekt für das Schaffhauser Curling: Man versuche auf diese Art und Weise, neue Spielerinnen und Spieler für den Curlingsport zu begeistern. Doch das ist erst mal Zukunftsmusik. Zunächst geht es erst einmal um die Spiele der Welttitelkämpfe.

«Wie wichtig der Anlass, bei dem in Schaffhausen erstmals in einer olympischen Sportart der Weltmeistertitel vergeben wird, auch von Bundesamt für Sport genommen wird, zeigt sich daran, dass dessen Chef Bundespräsidentin Viola Amherd es sich nicht nehmen lässt, die Teilnehmer mit einer Kurzansprache willkommen zu heissen», teilte Medienchef Karl Hotz am Freitag mit.

Heim-WM ist sehr speziell

Der Schweizer Skip Yannick Schwaller «spürt bereits das Kribbeln» im Hinblick auf die Heim-WM, die mit der Unterstützung der zahlreichen Schweizer Fans für das ganze Team zum Karrierehöhepunkt werden könnte. «Das ist immer etwas Besonderes, weil viele Freunde und Familienmitglieder vor Ort sind und uns unterstützen», sagte der Solothurner bei der Medienkonferenz am Rheinfall. Seit zwei Jahren spielt das Team in dieser Formation zusammen und hat bisher an jeder WM und EM eine Medaille gewonnen. Neben Schwaller zählen zum Schweizer Team noch Pablo Lachat-Couchevin (er hat die Lead-Position inne) sowie Sven Michel (Second) und Benoit Schwarz-von Berkel (auf der Fourth-Position).

Natürlich haben sich die Schweizer Curler einiges vorgenommen. «Hoch sind die Ziele», sagte beispielsweise Yannick Schwaller. «Wir wollen bei jedem Turnier um den Titel mitspielen, das wird in Schaffhausen nicht anders sein.» Zunächst steht für das Schweizer Team aber erst einmal die «Performance» im Vordergrund, um, so erklärte Skip Schwaller, «uns in eine gute Position zu bringen». Erst dann könne man abschätzen, wo es resultatsmässig hingeht.

5 bis 6 Teams können den Titel holen

Für die Curling-Insider zählen natürlich Rekordweltmeister Kanada, Schottland, Schweden, Italien und die Schweiz



zu den Favoriten auf den Weltmeistertitel. Das deckt sich mit der Einschätzung von Yannick Schwaller, der fünf bis sechs Teams durchaus Titelqualitäten einräumt. «In dieser Woche ist alles möglich. Wir werden unser Bestes geben und jede Sekunde geniessen, schliesslich dürfen wir vor heimischem Publikum antreten», konnte auch Schwaller seine Vorfreude nicht verbergen.

Dass er und seine Kollegen unter besonderem Druck stehen, wollte er so nicht sagen. «Der Leistungsdruck ist vor jedem grossen Turnier vorhanden.» Nichts Aussergewöhnliches, sondern Teil des Lebens als Spitzencurler. Der Vorteil des eingespielten Schweizer Teams liege aber darin, dass sie ein grosses Vertrauen ineinander haben. Etwas, was auch Kollege Benoit Schwarz-von Berkel bestätigte. «Bei uns herrscht ein sehr guter Teamspirit.» Der in Büllach lebende Curler ist überzeugt davon, dass die Schweiz parat ist, um mit einer guten Leistung bei der Heim-WM weit zu kommen. «Um das zu erreichen, müssen

«Die WM ist restlos ausverkauft und wird sich bei vollem Haus in einen Hexenkessel verwandeln.»

Michael Stäuble
OK-Präsident

wir aber auch eine Topleistung zeigen», hatte sein Skip Yannick Schwaller schon zuvor erklärt. Mit Ausnahme am Eröffnungstag (zwei Matches und die Eröffnungsfeier) finden täglich drei Spielrunden mit je vier Matches, die um 09.00, 14.00 und 19.00 Uhr beginnen, statt. Das Schweizer Team trifft in dieser Reihenfolge auf folgende Nationen: USA, Norwegen, Schweden, Niederlande, Japan, Südkorea, Neuseeland, Tschechien, Italien, Schottland, Deutschland und zum Abschluss auf Titelfavorit Kanada.

Erster Match gegen die USA

Und natürlich ist der Sport nicht zu vergessen, der ja im Zentrum des Anlasses steht, der bis zum 7. April dauert. Gleich die erste Runde, die um 14 Uhr beginnt, ist für das Schweizer Team, das in Schaffhausen insgeheim mit dem Titel liebäugelt, sehr wichtig. Gegner ist immerhin das Team der USA, das von John Shusterman angeführt wird, dem Olympiasieger von 2018. Das Schweizer Team mit Skip Yannick Schwaller trifft

erst zum zweiten Mal auf Shuster. An der WM vom letzten Jahr in Ottawa, als Schwaller und sein Team mit einer Medaille heimkehrten, schlug es in der Round Robin die USA mit 12:9 dank einem sensationellen Viererhaus im 10. End.

Die Entscheidungen

Nach der Round Robin werden die sechs besten Teams der Rangliste ermittelt. Die erst- und zweitplatzierten Nationalteams ziehen dann direkt ins Halbfinale ein. Für die Teams auf den Plätzen drei bis sechs finden am Samstag, dem 6. April, Qualifikationsspiele (3 gegen 6 und 4 gegen 5) statt.

Die Halbfinalspiele finden am selben Tag um 16:00 Uhr statt. Das Spiel um Platz 3 und das Finale werden abschliessend am Sonntag, dem 7. April, um 10:00 Uhr beziehungsweise um 15:00 Uhr ausgetragen. Erfolgreich für Curlingfans und Interessierte ohne Tickets: Die Schweizer Spiele können auf SRF und RTS (kommentiert) mitverfolgt werden.

Die Schweizer Curler wollen auch bei der Weltmeisterschaft ganz weit oben stehen wie hier auf dem Felsen im Rheinfall: (hinten) Pablo Lachat-Couchevin, Yannick Schwaller, (v.l.) Benoit Schwarz-von Berkel und Sven Michel.

BILD KEY

Kleine Curlingkunde

Curling kommt praktisch ohne Schiedsrichter aus. Nur wenn ein Stein ganz genau gemessen werden muss, kommt er zum Einsatz. In allen anderen möglichen Streitfragen einigen sich die beiden Mannschaftsleiter (Skip genannt) wenn immer möglich gütlich.

Aber natürlich gelten im Curling auch Regeln. Hier einige Hinweise dazu:

- **Gespielt** wird Curling auf sogenannten Rinks, einer Eisfläche von 44x4,5 Metern.
- **An jedem Ende** befindet sich ein sogenanntes Haus. Das ist ein Kreis von 1,88 Metern Durchmesser.
- **6,10 Meter** vom Haus entfernt ist die Hogline. Ein Spieler, der einen Stein abgibt, muss ihn vor dieser Linie loslassen – sonst ist der Stein ungültig.

In der Richtung, in diese gespielt wird, muss der Stein diese Linie überqueren – bleibt er früher liegen, wird er aus dem Spiel genommen.

- **Es treten zwei Teams** von je vier Spielerinnen bzw. Spielern gegeneinander an.

- **Die Teams spielen abwechselnd** je einen Stein – 2 Steine pro Spieler, 8 pro Team.
- **Ziel ist es**, möglichst viele eigene Steine näher am Zentrum des Hauses zu platzieren als der Gegner.

- **Sind alle 16 Steine gespielt**, ist ein Spielabschnitt zu Ende, genannt End. Ein Spiel geht über 10 Ends.

- **Jetzt wird gezählt**. Nur dasjenige Team, dessen Stein am nächsten zum Zentrum liegt («Shot»), kann punkten. Für jeden weiteren Stein, der besser liegt als der beste des Gegners, gibt es einen Zusatzpunkt.

- **Der Chef des Teams**, Skip genannt, gibt mit seinem Beamen die Richtung an, wohin der Spieler zielen soll.

- **Bei der Abgabe** wird dem Stein eine Rotation («curl») gegeben: Ein Stein, der sich nach rechts dreht, macht eine

leichte Rechtskurve, bei einer Linksdrehung eine Linkskurve.

- **Die Wischer** können den Lauf eines Steins verlängern und die Richtung beeinflussen.

- **Ein Quer über den Rink** führt durch die Mitte des Hauses die Teeline. Gerät ein Stein etwas lang, darf ein gegnerischer Spieler diesen Stein wischen, damit er weit hinten im Haus oder gar ausserhalb des Hauses liegen bleibt.

- **Es gibt vier verschiedene Arten**, einen Stein zu platzieren – das aber mit ungezählten verschiedenen Varianten.

- **Ein Draw** soll im Haus liegen bleiben.

Draws werden gern um eigene oder gegen-

nerische Steine herumgespielt. Dann spricht man von einem Come Around.

- **Eine Guard** wird vor das Haus gelegt, um gegnerischen Steinen den Weg zu versperrern oder eigene zu schützen.

- **Ein Takeout** wird gespielt, um einen gegnerischen Stein aus dem Haus zu stossen.

- **Eine besonders schwierige Variante des Takeouts** ist der Hit and Roll. Er soll einen Stein aus dem Haus befördern und dann noch leicht zur Seite gleiten, um sich hinter einem Stein zu verstecken.

(Zusammengestellt von Karl Hotz)



Das Spielgerät im Curling: der Stein.

BILD KEY

Team Schweiz: Der Murat Yakin im Curling-Rink

Das Schweizer WM-Team hat zwei Nationalcoaches: neben Sebastian Stock ist das Thomas Lips. Der 54-Jährige, 1991 schon einmal Europameister, bringt unheimlich viel Erfahrung mit. Er kennt das Team Schwaller in und auswendig und traut ihm einen WM-Spitzenplatz zu.

Daniel F. Koch

CURLING. «Ich bin ein Typ, der nicht so gerne im Rampenlicht steht», sagt Thomas Lips. Neben Sebastian Stock betreut er das Schweizer Eliteteam an den WM in Schaffhausen. «Während Sebastian vom Team angestellt ist, bin ich Angestellter des Verbands Swiss Curling», erzählt er. Das heisst, Lips kann bei seiner Arbeit etwas neutraler arbeiten. Das Ziel beider Coaches ist ohnehin gleich: Jeder möchte mit den Schweizer

Curlern das Maximum an Meisterschaften oder internationalen Turnieren herausholen. Vor allem jetzt in Schaffhausen, wenn das Team bei der Heim-WM auftritt und das Interesse so gross ist. «Die Kameras sollen nicht auf die Teamcoaches gerichtet sein, sondern auf die Spieler.» Hier unterscheidet sich Curling vom Fussball oder davon, wie Nationaltrainer Murat Yakin im TV erscheint.

Thomas Lips über seine Hauptaufgabe: «Ich begriffe meine Aufgabe als Consultant. Das heisst, ich unterstütze das Team überall dort, wo ich es kann», sagt er. Er kennt die Spieler schon seit Langem und weiss, was jeder des Teams braucht. Wie man jeden ansprechen muss und was es braucht, um die beste Leistung herauszukitzeln. Das hat im Laufe der Zeit natürlich dazu geführt, dass die Herren Schwaller, Lachat, Michel oder Schwarz-von Berkel ihrem Coach blind vertrauen. Als routinierter Taktiker, der jeden Auftritt seines



Der Schweizer Nationalcoach Thomas Lips.

BILD PD

Teams analysiert und Fehler registriert, wissen die Spieler genau, dass Lips' Ratschläge sie besser machen und halten sich daran, was der Coach sagt. «Ich

nehme mich nicht so wichtig», wiegelt Lips zwar sofort wieder ab, doch ein Blick auf seinen Werdegang im Curling beweist, dass hier einer mitarbeitet, der authentisch ist und genau weiss, wovon er redet. Er selbst hat in seiner Aktivkarriere drei EM-Medaillen geholt.

Erfolge im Ausland

Ein ganz besonderes Kapitel in seinem Werdegang als Trainer war das Engagement als Nationaltrainer der russischen Curlingfrauen. Das ist mittlerweile ein Jahrzehnt her und endete damit, dass die Russinnen die Bronzemedaille erkämpft haben. Übrigens war das die erste Curling-WM-Medaille überhaupt für Russland. Doch Lips denkt nicht nur innerhalb des Curling-Rinks, er sieht auch alles andere rund um die sportliche Aufgabe und das Team. «Ich erledige auch viele administrative Aufgaben, die anfallen», erzählt er. Das gehört einfach dazu, wenn es da-

rum geht, ein Team zu verbessern. «Am Ende gibt es kein Ende, sondern immer eine Entwicklung», erklärt er, das mache den Reiz seiner Aufgabe aus.

Auch an der WM in Schaffhausen soll am Ende beim hochtalentierten Schweizer Team eine solche Entwicklung abzulesen sein. «Ich traue dem Schweizer Team einiges zu. Die haben das Zeug, einen Spitzenplatz herauszuholen», sagt er. Doch wie bei allen grossen Turnieren kommt es darauf an, in der entscheidenden Phase die beste Leistung abzurufen. «Und natürlich auch, das nötige Wettkampfglück zu haben.» Das sind dann die Momente, in denen es darum geht, welche Farbe das Edelmetall hat, das einem überreicht wird. Da regt sich Lips über den Weltverband auf, weil der nur fünf Medaillen ausgibt. Zu einem Team gehören aber seiner Meinung nach acht Personen. Da sollte man die Statuten mal überarbeiten, ist seine Meinung.



Voller Vorfreude auf einen aussergewöhnlichen Anlass ist OK-Präsident Michael Stäuble.

BILD KEY

Weltmeisterschaft der Männer in Schaffhausen – Alle Infos auf einen Blick

DIE 13 TEAMS

Gastgeber: Schweiz (Genl/Pablo Lachat, Sven Michel, Skip Yannick Schwaller, Benoit Schwarz, Ersatz Tom Winkelhausen). – **Die weiteren Teams:** Deutschland (Skip Sixten Totzek), Italien (Joël Retornaz), Japan (Shinya Abe), Kanada (Brad Gushue), Neuseeland (Anton Hood), Niederlande (Wouter Goossens), Norwegen (Magnus Ramsfjell), Schottland (TV/Bruce Muat), Schweden (Niklas Edin), Südkorea (Park Jong-Duk), Tschechien (Lukas Kliml), USA (John Shuster).

DER ZEITPLAN

Round Robin. Die Spiele der Schweiz. Samstag, 30. März, 14.00 Uhr: Schweiz – USA. – **Sonntag, 9.00 Uhr:** Schweiz – Norwegen. 14.00 Uhr: Schweiz – Schweden. – **Montag, 14.00 Uhr:** Schweiz – Niederlande. – **Dienstag, 09.00 Uhr:** Schweiz – Japan. 19.00 Uhr: Schweiz – Südkorea. – **Mittwoch, 09.00 Uhr:** Schweiz – Neuseeland. 19.00 Uhr: Schweiz – Tschechien. – **Donnerstag, 14.00 Uhr:** Schweiz – Italien. 19.00 Uhr: Schweiz – Schottland. – **Freitag, 14.00 Uhr:** Schweiz – Deutschland. 19.00 Uhr: Schweiz – Kanada. – **Samstag, 10.00 Uhr:** Viertelfinals. 16.00 Uhr: Halbfinals. – **Sonntag, 7. April, 10.00 Uhr:** Spiel um Platz 3. 15.00 Uhr: Final.

MODUS

So läuft die WM ab: Die 13 Teams tragen eine Round Robin (jeder gegen jeden) aus. Die Teams auf den Plätzen 1 und 2 gelangen direkt in die Halbfinals. Die Teams auf den Plätzen 3 bis 6 tragen zwei Viertelfinals aus (Dritter gegen Sechster, Viertes gegen Fünftes). Die Verlierer der Halbfinals spielen um Bronze.

DIE WELTMEISTER SEIT 2000

Jahr 2000: Austragungsort Glasgow (SCO). Weltmeister Kanada/Greg McAluy; Schweizer Klassierung (6.). – **2001:** Lausanne. Schweden/Peter Lindholm; (2.). – **2002:** Bismarck (USA). Kanada/Randy Ferbey; (5.). – **2003:** Winnipeg (CAN). Kanada/Randy Ferbey; (2.). – **2004:** Gävle (SWE). Schwe-

SPIELPLAN

Ostersonntag, 30. März, ab 12.30 Uhr Eröffnungszeremonie.

Session 1 (Samstag, 30. März): 14.00 Uhr: SCO – KOR. CZE – CAN. SWE – NED. SUI – USA. – **Session 2:** 19.00 NZL – NOR. SCO – USA. JPN – ITA. GER – CAN.

Session 3 (Sonntag, 31. März): 9.00 ITA – CZE. NOR – SUI. KOR – GER. JPN – SWE. – **Session 4:** 14.00 SUI – SWE. NED – KOR. CAN – SCO. CZE – NZL. – **Session 5:** 19.00 GER – NED. NZL – JPN. USA – NOR. ITA. I – SCO.

Session 6 (Montag, 1. April): 9.00 KOR – USA. SWE – CZE. GER – JPN. – **Session 7:** 14.00 SWE – NOR. CAN – ITA. SCO – NZL. NED – SUI. – **Session 8:** 19.00 JPN – CZE. USA – NED. ITA – KOR. NOR – GER.

Session 9 (Dienstag, 2. April): 9.00 KOR – SUI. JPN. NZL – CAN. – **Session 10:** 14.00 NOR – NED. GER – SCO. NZL – NED. USA – ITA. – **Session 11:** 19.00 CAN – USA. JPN – NOR. CZE – GER. KOR – SUI.

Session 12 (Mittwoch, 3. April): 9.00 ITA – SWE. SUI – NZL. NED – CAN. SCO – CZE. – **Session 13:** 14.00 GER – NZL. ITA – NED. NOR – KOR. USA – JPN. – **Session 14:** 19.00 CZE – SUI. KOR – CAN. JPN – SCO. SWE – GER.

Session 15 (Donnerstag, 4. April): 9.00 NED – SCO. USA – SWE. NZL – ITA. CAN – NOR. – **Session 16:** 14.00 KOR – JPN. NOR – CZE. GER – USA. SUI – ITA. – **Session 17:** 19.00 SWE – CAN. SCO – SUI. NED – CZE. NZL – KOR.

Session 18 (Freitag, 5. April): 9.00 USA – NZL. ITA – GER. SCO – NOR. JPN – NED. – **Session 19:** 14.00 SUI – GER. CAN – JPN. KOR – SWE. CZE – USA. – **Session 20:** 19.00 NOR – ITA. NED – NZL. CAN – SUI. SWE – SCO.

Qualifikation (Samstag, 6. April): 10.00 (Paarungen noch unbekannt). – **Semifinals:** 16.00 (Paarungen noch unbekannt).

Spiel um Platz 3 (Bronze). (Sonntag, 7. April): 10.00 Paarung noch unbekannt. – **WM Final:** 15.00 Paarung noch unbekannt.

SCHWEIZER WM-FINALISTEN

Weltmeister

1992: Garmisch (GER). Biel-Touring (Markus Eggle).

1997: Perth (SCO). Zürich-Crystal (Otto Danieli).

1995: Perth (SCO). Zürich-Crystal (Otto Danieli).

WM-Zweite

2003: Winnipeg (CAN). St. Galler Bär (Ralph Stöckli).

2007: Lausanne. Biel-Touring (Andreas Schwaller).

1989: Milwaukee (USA). Lausanne-Olympique (Patrick Hürlimann).

1984: Duluth (USA). Dibendorf (Peter Attinger).

1982: Garmisch (GER). Lausanne-Riviera (Jürg Tanner).

1979: Bern Dibendorf (Peter Attinger).